

Und die Minister quatschen

Heidelberg bittet die CDU-Landtagsfraktion um Unterstützung bei der IBA – Aber Thomas Strobl und Nicole Hoffmeister-Kraut hören nicht zu

Von Sebastian Riemer

Für Michael Braum, Leiter der Internationalen Bauausstellung (IBA), ist es eine einmalige Chance: Die CDU-Landtagsabgeordneten gastieren bei ihrer Faktionsklausur in Heidelberg und Braum darf erzählen, wie großartig und wichtig die IBA ist – und das nicht nur für Heidelberg, nein, für ganz Baden-Württemberg.

Also besorgt er sich einen Termin, schnappt sich Baubürgermeister Jürgen Odszuck und kommt gestern ins Landratsamt, wo sich 13 der 42 CDU-Abgeordneten – und zwei Landesminister – den ganzen Morgen lang über die unterschiedlichsten Themen informieren. Braum ist mit seiner IBA als Letzter dran, alle sind schon etwas erschöpft, er bekommt 20 Minuten. Im Eiltempo legt er dar, warum die IBA eine „herausragende Bedeutung und einen riesigen Nutzen für das Land Baden-Württemberg haben“. Mit dem „Jahrhundertprojekt“ nehme Heidelberg die Herausforderung an, die Wissensstadt der Zukunft zu erdenken.



Strobl und Hoffmeister-Kraut. Fotos: joe/dpa

Natürlich erwähnt Braum auch, dass der Bund die Bedeutung der IBA Heidelberg registriert habe – schließlich fördert er das „Grüne Band des Wissens“ in der Südstadt mit 5,9 Millionen Euro. „Da wäre es doch nicht von Schaden, wenn auch das Land uns unterstützt“, sagt Braum mit seinem breitesten Lächeln.

Und was machen Innenminister Thomas Strobl und Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut? Quatschen. Geschlagene zehn Minuten lang haben sie während Braums Vortrag die Köpfe zusammengesteckt wie zwei gelangweilte

Pennäler. Für die IBA Heidelberg interessieren sie sich wohl nicht besonders.

Das ist angesichts der Vorgeschichte bemerkenswert: Vor einem Jahr tobte ein IBA-Kleinkrieg zwischen Stadt und Land. Oberbürgermeister Eckart Würzner und Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Grüne) überboten sich mit gegenseitigen Schuldzuweisungen: Würzner bemängelte die fehlende finanzielle Unterstützung. Bauer behauptete, die Stadt habe die IBA gestartet, ohne das Land ins Boot zu holen. Damals waren die Christdemokraten im Land noch Oppositionspartei – und hiesige CDU-Stadträte schoben der grünen Regierungspartei den schwarzen Peter zu.

Im Landratsamt lassen Braum und Odszuck sich durch die unhöflichen Minister nicht irritieren. Der Baubürgermeister ergreift das Wort: „Die IBA ist Gold wert, wir machen hier Stadtfor-schung und Stadtentwicklung zugleich.“ Odszuck redet laut, engagiert – es ist der Versuch, die Abgeordneten zu begeistern. „Aber damit uns hier Großes zum Nutzen aller gelingt, darf das kein Projekt von

Kommune und Bund bleiben – wir brauchen das Land!“

Offenbar hat Hoffmeister-Kraut jetzt zugehört, denn sie sagt: „Wir unterstützen Sie gerne mit unserer Städtebauförderung. Haben Sie sich da schon beworben?“ Odszuck versucht, die Contenance zu wahren: „In diesen klassischen Instrumentenkasten passen wir nicht. Wir brauchen eine echte Prozessbegleitung, etwa beim Konzept für Patrick Henry Village.“ Und Braum legt noch einmal nach, er fleht jetzt beinahe: „Wir brauchen eine Unterstützung über das übliche Maß hinaus, damit diese IBA dem ganzen Land nützt.“

Die Appelle prallen an den CDU-Politikern ab. Man verweist auf den grünen Koalitionspartner. „Wir sind in Sachen IBA mit dem Wissenschaftsministerium in Kontakt“, sagt Claus Paal, wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion. Dabei hat er wohl übersehen, dass auch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau seiner Parteifreundin Nicole Hoffmeister-Kraut ein großes Interesse an den Themen der IBA haben könnte.